Dieser Brandpilz befällt alle oberirdischen Axengebilde, selbst den oberen Wurzel-Theil der Nährpflanze. Mycel, sporenbildende Fäden und Sporen erfüllen mehr oder weniger das Grundparenchym der betreffenden Theile; bei weiterer Entwickelung erhalten sich noch die Elemente der Tibrovasalstränge, bis auch diese absterben und Platz machen den immer sich mehrenden Sporenmassen. Zuletzt sind die brandigen Theile im Innern ganz von Sporen erfüllt, haben ein ungemein aufgedunsenes Aussehen, sind sehr verkürzt, verschieden gekrümmt und mehr oder weniger vertrocknet und dann rostbraun gefärbt. Am meisten werden die Stengelknoten, der Petiolus-artige Theil des Blattes inficirt, zumal in der Inflorescenz; sodann die Internodien selbst. Zur Blüthenbildung gelangt die Nährpflanze meistens gar nicht und hat durch die entstandenen Veränderungen ein ganz absonderliches und wie vertrocknetes Aussehen.

Ich fand diesen äusserst verheerenden Brandpilz massenhaft, auf hunderten von Exemplaren des Rumex maritimus L., welche sich auf einem halbeingetrockneten Teichboden ungemein vermehrt hatten, am $^{12}/_{24}$ September 1876 in Stepankowo, 25 Kilometer NW. von Moskau.

A. Fischer v. Waldheim.

Mykologische Beiträge

von Fr. Körnicke.

In neuerer Zeit ist mehrfach darauf hingewiesen worden, dass zwei verschiedene Arten Puccinia auf Phragmites communis Trin. vorkommen. Beide Arten kommen meist gemischt vor und dies ist wohl der Grund, weshalb man sie nicht früher erkannte. Ich selbst wurde im Jahre 1865 darauf aufmerksam, als ich die Art mit kleinern Häufchen rein fand. Gleichzeitig war auch ihre Uredo vorhanden, welche ebenfalls Verschiedenheiten bot. Auch P. Magnus theilte mir vor Jahresfrist mit, dass er schon seit vielen Jahren zwei Arten unterscheide. Er machte mich zugleich auf die Publicationen von Oudemans aufmerksam, welche mir unbekannt und nicht zugänglich waren, bis ich sie von ihm erhielt.

Obschon man in der Literatur nur eine Art kannte, so fehlte es doch nicht an verschiedenen Namen für dieselbe. Es wurde daher ein Name beliebig auf die kleinere, für neu gehaltene Art, übertragen, aber nicht mit Glück. Da auch die Unterschiede beider nicht klar gestellt sind,

so gebe ich im Folgenden die Diagnosen und ihre Synonymie.

Puccinia Phragmitis Kcke. Teleutosp: Acervis apertis, valde elevatis, pulvinatis, ellipticis, plerumque magnis, saepe per plures in catervas ellipticas confluentibus, atrofuscis; teleutosporis perlonge pedicellatis (pedicellis gracilibus, saepe flexuosis, quam sporae multo longioribus) medio constrictis oblongis, vertice paullo incrassatis, basi rotundatis, fuscis. — Uredo fusca, sine paraphysibus; acervis oblongis; sporis plerisque globosis, valde tuberculatis, episporio crasso.

In foliis Phragmitis communis amphigena, rarissime in vaginis, in quibus acervi ambitum oblongum retinent. Vulgatissima ab Jalia usque ad Daniam et Prussiam orientalem.

Uredo Phragmitis Schum. En. pl. Saelland. 2 (anno 1803) 231.

Puccinia arundinacea Hedw. in Lam. Encycl. bot. 8 (anno 1806) 250 et in DC. fl. fr. 5 (anno 1815) 59. Duby Bot. Gall. 2 (anno 1830) 889 (quoad sporas). Wallr. Fl. crypt. Germ. 2 (anno 1833) 225 var. α epiphylla (nec var. β). Tul. ann. sc. nat. bot. 4 ser. (1854) 2, 85 pro parte.

Uredo striola Str. Ann. Wetter. 2 (anno 1811) 105.

Puccinia striola Schl. Fl. Berol. 2 (anno 1824) 131.

Puccinia striola Lk. sp. pl. 6, 2 (anno 1825) p. 67 pro parte.

Puccinia Phalaridis Otth in sched. (herb. Körnicke).

Quoad Uredinem: Uredo arundinacea Nouel-Malingié in Mem. d. l. soc. roy. d. sc. a Lille 1829, 461.

Samml.: Rbhst. hb. myc. ed. nov. 282; fung. eur. 1189.

Puccinia Magnusiana Kcke. Teleutosp. Acervis apertis, initio epidermide cinctis, aterrimis, paullo elevatis; foliorum ellipticis vel oblongis, parvis; vaginarum longissimis linearibus. Teleutosporis breviuscule pedicellatis (pedicellis quam sporae plerumque brevioribus interdum aequilongis vel parum longioribus, rigidis, rectis) medio non vel vix constrictis, clavatis vertice incrassatis, interdum truncatis et lateraliter incrassatis, basi sensim attenuatis, superne fuliginoso-fuscis. — Uredo ferruginea, cum paraphysibus clavatis hyalinis; acervis ellipticis, parvis; sporis obovatis vel globosis leviter tuberculatis, episporio tenuiore.

In foliis Phragmitis communis Trin. amphigena, saepissime etiam in vaginis. Haud raro ab Italia usque ad Prussiam orientalem.

Puccinia arundinacea β epicaula (nec var. α) Wallr. Fl. crypt. Germ. 2 (1833) 225.

Puccinia Phragmitis Tul. ann. sc. nat. 4 ser. bot. 2 (1854) 184.

Quoad Uredinem: Lecythea Phragmitis Lev. ann. sc. nat. 3 ser. bot. 8 (anno 1847) 347 (excl. syn.) — Lecythea Phragmitidis Oudem. in Nederl. Kruidk. Archief 25 1 p. 260. — Lecythea Baryi. Oudem. olim in Arch. Néerland. 8 p. 41 (impr. sep.) et Rbhst. f. e. 1488 nec Berk.

Samml. Schmidt u. Kunze Deutschl. Schw. 2 Lief. exs. 41 (nec text.). Rbhst. f. e. 1382. Fckl. f. rh. 320 (pro maxim. parte). v. Thümen Myx. 440 (pro parte); idem hb. oec. myc. 355 (pro parte).

Rein fand ich diese Art im Jungferndorfer Bruch bei Waldau (Ostpreussen) 1865; bei Graudenz in Westpreussen 1866; bei Emmersweiler (Forbach) in Lothringen 1875; bei Ochtendung an der Nette (Rheinprovinz) 1876. Häufiger tritt sie in Gesellschaft der P. Phragmitis Kcke. auf (Waldau an verschiedenen Orten, Heisterbach bei Bonn etc.). Mitunter kommt dann noch dazu die Conidienform (Hadotrichum Phragmitis Fckl.) und die schlauchführende Form der Scirrhia rimosa Nitzschke; z. B. bei Heisterbach. In den Sammlungen sind oft zwei oder drei dieser Arten gemischt. v. Thümen Myx. 141 zeigt beide Puccinia-Arten; v. Thümen f. aust. 345 ebenfalls, vorzugsweise jedoch die Scirrhia rimosa; v. Thümen hb. oec. myc. 264 der Poppelsdorfer Sammlung enthält nur das Hadotrichum Phragmitis Fckl.

Die Scirrhia rimosa auf den Blättern hat in ihrem äusserlichen Auftreten viel Aehnlichkeit mit Pucc. Magnusiana; die Form auf den Scheiden sieht jedoch völlig anders aus. — Die P. Magnusiana macht, wenn sie rein auftritt, auf den Blättern durch ihre kleinen dunklen, auf den Blattscheiden durch ihre langen schmalen Häufchen einen von der P. Phragmitis völlig verschiedenen Eindruck Sind sie gemischt, so kann man sie lupisch auch leicht erkennen, da ihre Häufchen rein schwarz, schmal und weniger erhaben sind. Die Uredo-Form ist durch ihre Paraphysen leicht zu constatiren.

G. Winter (Hedwigia 1875, 113) constatirte experimentell, dass Aecidium rumicis Hoffm. zu Puccinia arundinacea gehöre. Was er unter der letztern Art versteht, bleibt leider zweifelhaft. Uebrigens scheint auch hier der Fall einzutreten, der sonst schon bekannt ist: die Uredo- und Teleutosporenform findet sich da, wo das Aecidium nicht ist. Ich habe das Aecidium rumicis nur bei Heisterbach, und zwar im Consortium mit den beiden Puccinien gefunden, die letztern dagegen allein an andern Orten vielfach.

Ueber die verschiedenen Benennungen will ich auf Folgendes aufmerksam machen:

Chr. Fr. Schumacher en. pl. Saelland. pars 2 (anno 1803) pag. 231 stellte zuerst eine Uredo-Phragmitis auf und characterisirte sie „Peridiis (soll heissen acervis) oblongo-ovatis, bullatis ut plurimum distinctis subnigris, pulvere spadiceo. In foliis aridis Arundinis Phragmitis Novembri". Diese älteste, freilich unvollkommene Beschreibung passt wegen der Form, Erhabenheit und Farbe der Häufchen auf die Art mit grossen schwarzbraunen Häufchen. Er giebt sie ferner auf den Blättern, nicht auch auf den Blattscheiden an, was diese Auffassung bestätigt.

Die echte Puccinia arundinacea Hedwig. lässt sich ohne die Hedwigischen Originalexemplare und seine Abbildung nicht sicherstellen. P. de Candolle hat in der Encycl. meth. VIII, 250 (anno 1808) sowohl die Hedwig'sche, als eine eigene Diagnose gegeben. Die Originaldiagnose Hedwigs lautet: „Puccinia conferta, longitudinaliter disposita, sub epidermide nidulans, fuscescens; sporangiis obconicis, rotundatis, muricato-punctatis; filamentis longis, albo-lutescentibus". Die Diagnose de Candolle's sagt: „Puccinia cespitulis nigrescentibus, sparsis, linearibus, parallelis; stipite longo; capsula biloculari, subclavata, muricata; loculis isthmo non intersectis". Im weiteren französischen Texte nennt er les taches linéaires, noirâtres, placées sous l'épiderme, composées de petites plantes munies d'un pédicelle allongé, supportant une capsule presqu' en forme de massue ou un peu conique, arrondies a leur sommet hérissées de petits points sans étranglément. Sie soll schmarotzen auf Phragmites communis, Lasiagrostis Calamagrostis und Calamagrostis arundinacea. Dass die Häufchen von der Epidermis bedeckt sind, stimmt mit keiner unserer Arten, ebensowenig die stachligpunktirten Sporen. Die Farbe der Häufchen würde für Puccinia Phragmitis, die Form der Häufchen und Sporen für P. Magnusiana sprechen. Wenn wir dagegen de Candolle Fl. franc. t. 5, 59 ansehen, so finden wir, dass er unter P. arundinacea Hedw. die P. Phragmitis Kcke. versteht. Er zieht hier die P. arundinacea als Varietät zu P. graminis und sagt von ihr, dass sie grössere und stärker convexe Häufchen bilde und dass die Sporen deutlicher eingeschnürt seien, als bei P. graminis. Das passt nur für P. Phragmitis, nicht für P. Magnusiana.

Duby scheint beide Arten vermischt zu haben. Er sagt bei P. arundinacea Hedw.: stipite albo filiformi longissimo, was nur auf die erste Art passt. Dagegen nennt er

die acervuli nigri elongato-lineares, was die andere Art characterisirt.

Dass die Uredo striola Strauss ebenfalls die Schumachersche Art ist, unterliegt keinem Zweifel. Er nennt die acervuli fusco-nigricantes, compacti; die Sporen bilobae, arctius in medio contractae, cauda longissima tenui flexuosa curvata praeditae. Deutlicher lässt sich diese Art kaum characterisiren und wenn daher in neuerer Zeit gerade die P. Magnusiana als P. striola bestimmt worden ist, so hat man wohl die citirte Beschreibung nicht gelesen, sondern sich durch den Namen täuschen lassen. Dieser würde freilich besser auf die P. Magnusiana passen.

Schlechtendal stellte die Strauss'sche Art zu Puccinia. Genau genommen hatte der Autor dies auch schon gethan, er fasste jedoch Puccinia nur als Abtheilung von Uredo auf. Die von Schlechtendal gegebene Diagnose weist unfehlbar auf die Art von Strauss hin.

Links Pucc. striola ist ein Mischmasch. Als Synonym citirt er in erster Linie Pucc. Caricis DC., sodann Uredo striola Str. und Ur. Junci Str. Seine Art soll auf Gramineen, Cyperaceen, Juncaceen und Allium schmarotzen.

Aus diesen Citaten ergiebt sich, dass alle Autoren, welche eine bestimmte Art vor Augen hatten, nur eine Art meinten und dass dieser der Schumachersche Name vindicirt werden muss.

Die Uredo Phragmitis Schum. ist indessen schon früher zu Puccinia gezogen worden und es entsteht daher die Frage, wer als Autor zu nennen ist. Wallroth citirt bei Pucc. arundinacea β epicaula die Uredo Phragmitis Schum. pr. p. und Puccinia Phragmitis Kunz.

Die Wallrothsche Varietät epicaula gehört zu Pucc. Magnusiana (grumulis angustissimis linearibus nonnisi longissime excurrentibus) und seine Citate von Schumacher gehören also nicht hierher. Der Name Pucc. Phragmitis Kunz. findet sich in Schmidt und Kunze Deutschl. Schwämme nicht. Kunze mykologische Hefte konnte ich nicht vergleichen, Fuckel und Magnus benachrichtigten mich aber, dass auch in diesen der Name nicht vorkäme.

Ferner gebraucht Tulasne (Ann. sc. nat. 4 ser. bot. (anno 1854) 2, 184 den Namen Pucc. Phragmitis Schum. Er sagt aber zugleich, dass diese bald viel, bald wenig Paraphysen habe*). Demnach hat er die P. Magnusiana

---

*) Das dürfte vielleicht davon abhängen, ob man Sporenhäufchen hat, die früher im Jahre (mit viel Paraphysen) oder später gebildet sind.

vor sich gehabt. Die Lecythea Phragmitis Léveillé und Oudemans gehören ebenfalls hierher. Oudomans zog früher die Uredo der Pucc. Magnusiana zu Lecythea Baryi Berk., was von ihm selbst später berichtigt worden ist. Die Lecythea Baryi kommt nach Cooke Handb. auf Brachypodium pinnatum vor und dürfte daher zu Pucc. Brachypodii Fckl. gehören. Wenigstens hat die Uredo derselben auch Paraphysen. Sie erscheint zwar vorzugsweise auf Brachypodium silvaticum, ich habe sie aber auch auf Br. pinnatum gefunden.

Die Pucc. Phalaridis, welche ich vor Jahren von Otth erhielt und angeblich auf Phalaris arundinacea schmarotzen sollte, ist sicher die P. Phragmitis Keke. Die Nährpflanze war auch hier Phragmitis communis, wie sich aus dem in Haare aufgelösten Blatthäutchen deutlich ergiebt.

Endlich giebt Oudemans (Arch. Néerland. t. 8 p. 39 Sep.-Abdr.) die Pucc. straminis Fckl. auf Phragmites communis an. So viel mir bekannt, hat Niemand diese Art auf Phragmites gefunden und eine Revision wäre wünschenswerth.

Puccinia Sorghi Schwein. trat als Uredo- und Teleutosporenform 1875 im öcon.-botan. Garten zu Poppelsdorf auf wenigen Pflanzen zum ersten Male auf. Die benachbarten Maisäcker des Versuchsfeldes waren frei davon. 1876 erschien sie nicht wieder.

Puccinia Amphibii Fckl. auf Polygonum Amphibium ist eine von Pucc. Polygonorum auf Polygonum Convolvulus und dumetorum verschiedene Art. Ich habe sie schon mehrere Jahre vor der Fuckel'schen Publication in Ostpreussen als zwei Arten angesehen. Die Uredo-Sporen sind bei P. Amphibii dunkler und grösser. Die sehr häufig zu mehreren vereinigten Häufchen der Teleutosporen treten fast nur auf den Blättern, selten auf den Blattscheiden auf und bleiben lange von der braunschwarzen höckrigen Epidermis bedeckt. Es gehört hierher P. Polygonorum Rbhst. f. e. 489 und f. Persicariae Thüm. f. austr. 633. Die Nährpflanze der letztern scheint mir auch Polygonum amphibium zu sein. Die mir unbekannte Pucc. avicularíae DC. scheint durch sehr lange Sporenstiele verschieden zu sein. Die Pucc. Polygonorum auf Polygonum Convolvulus (Rbhst. h. myc. ed. 2, 294 als Uromyces Polygonorum) und dumetorum hat stets offene Häufchen, welche vorzugsweise auf den Stengeln auftreten, hier länglich oder verlängert-linear sind und oft zusammenfliessen. Auf den Blättern erscheinen meist nur die Uredo-Sporen. Treten hier Teleutosporen auf, so sind ihre Häufchen kreisrund und ziemlich gross. Die Te-

leutosporen der P. Amphibii und Polygonorum sind keilförmig, am Scheitel stark verdickt, an der Basis in den kräftigen, nicht langen Stiel verschmälert. Die Teleutosporen der Pucc. Bistortae auf Polygonum Bistorta und viviparum sind fast sitzend, elliptisch oder verkürzt elliptisch, am Scheitel abgerundet und ohne alle Verdickung, an der Basis auch gewöhnlich abgerundet. Sie lösen sich von der Unterlage.

Puccinia Acetosae Kcke. P. Rumicis Lasch in Rbhst. f. e. 496. Schröter, Brand- u. Rostp. Schles. 13. Ich habe mich seit längerer Zeit vergeblich bemüht, die Teleutosporen dieser Art zur Ansicht zu erhalten. Das der Acad. Poppelsdorf gehörige Exemplar der Rabenhorst'schen Fungi europaei exs. enthält nur Uredo. Auch das Fuckelsche Exemplar enthielt nur ein Räschen, so dass er mir nur eine Handzeichnung schicken konnte. Diese stimmt mit den Angaben von Lasch und Schröter. Die Diagnose würde heissen: Teleutosporis deciduis, breviter pedicellatis, medio constrictis, vertice paullo incrassatis, fuscis. Durch die leicht abfallenden, kurzgestielten Teleutosporen leicht von Pucc. Rumicis Bellynk zu unterscheiden. Ob die Uredo Acetosae Schum. fl. Saell. II, 231 no. 1559 hierher gehört, ist zweifelhaft. Diese fand ich in der Provinz Preussen und am Rheine nicht selten, dagegen suchte ich vergeblich nach den Teleutosporen. Ich hielt sie für die Uredo von Uromyces Rumicum Lev. Die Puccinia Rumicis Lasch ist 1862 veröffentlicht, die P. Rumicis Bellynk schon 1852.

Puccinia Rumicis Bellynk in Westendorp Nouv. not. sur quelq. Crypt. en Belgique; Bulletin de l' acad. roy. d. Belg. 1852, Tom. 19, 3 part. pag. 124. Hier ist nur auf die Teleutosporen auf trockenen Stengeln Rücksicht genommen. Die Diagnose würde daher lauten: Aecidium ignotum Uredo: Acervis hypo- et epiphyllis, orbicularibus, circinnatim dispositis vel sparsis, demum apertis et epidermide lacerata cinctis, ferrugineis; sporis obovatis aut globosis, echinulatis. Teleutosporae: Acervis hypo- et epiphyllis, praeterea petiolos et caules occupantibus, demum apertis et epidermide cinctis, nigris, foliorum orbicularibus, petiolorum et caulium oblongis; sporis persistentibus oblongo-obovatis, vertice rotundatis et incrassatis, medio paullo constrictis, laevibus, obscure fuscis, pedicellatis, pedicellis longitudine sporas circiter aequantibus crassiusculis fuscescentibus. — Auf Rumex scutatus L. an der Mosel, Winningen gegenüber; am Rhein unterhalb Bingerbrück; in der Schweiz bei Zermatt. Ferner Fuckel f. rh. 2222. v. Thümen f. austr. 629. Wenn die Häufchen der Uredosporen kreisförmig gruppirt sind, so sind die befallenen Stellen der Blätter oft blutroth. Die

Stiele der Teleutosporen sind ungefähr von gleicher Länge, wie die Sporen, oft kürzer, zuweilen länger. Sie sitzen in dichten Polstern fast der Nährpflanze auf. Synonym ist Puccinia pedunculata Schröt. Hedwigia 1876, 135.

Puccinia Chondrillae Cda. ist schon früher von Strauss (Ann. J. Wetter 2, 101 Fig. 31 als Uredo maculosa auf Prenanthes purpurea beschrieben und muss daher Puccinia maculosa heissen. Die Form auf Lactuca muralis scheint er mit Puccinia Compositarum Schl. (Uredo flosculosorum Str.) vereinigt zu haben.

Puccinia Tragopogonis Cda. ist schon früher von Strauss (Ann. A. Wetter. 2, 102 Fig. 32 als Uredo Hysterium beschrieben.) Sie muss daher den Namen Puccinia Hysterium führen. Die Beschreibung der Häufchen stimmt bei beiden Autoren mit Exemplaren, welche ich von v. Thümen erhielt. Die Sporen sind aber hier deutlich feinhöckrig, nicht glatt (wie Corda sagt) und an der Basis abgerundet (nicht verschmälert, wie Strauss beschreibt.)

Puccinia Tanaceti DC. ist nach Schröter (Hedwigia 1875, 181) eine der häufigsten in Deutschland vorkommenden Rostpilzformen. Ich habe sie jedoch in der Provinz Preussen vergeblich gesucht und sah sie erst nach meiner Uebersiedelung nach Bonn.

Puccinia Asteris Duby. Schröter (Hedwigia 1875, 169) vereinigt unter diesem Namen alle Puccinien auf Compositen, welche in compactem Rasen wachsen und nicht von einer Uredo begleitet sind. Nach dem Vorgange Fuckel's (Symb. myc. 3 Nachtr. 13) glaube ich, dass wenigstens zwei gut unterschiedene Arten bestehen. Die häufigste davon ist die von Schröter in Rbhst. f. e. 2088 auf Centaurea Scabiosa ausgegebene Species. Ich fand dieselbe auf derselben Nährpflanze an der Nette beim Bahnhofe Neuwied. Die Häufchen sind hier schon in früher Jugend unbedeckt und in ausgebildetem Zustande dunkelbraun. Sie sind meist zu mehreren dicht zusammengruppirt. Der älteste Name dafür ist vielleicht Puccinia Tripolii Wallr. Fl. crypt. germ. 2, 223, obschon er sagt: „grumulis primum epidermide tectis.“ Ich selbst habe keine guten Exemplare derselben gesehen. Davon ist die Art, welche Morthier auf Aster alpinus sammelte, durch die schwarzen, lange von der grauen Epidermis bedeckten Rasen verschieden. Fuckel sagt, dass sie vollkommen mit dem Duby'schen Pilze auf Aster salignus stimme. Auch J. Müller in Genf benachrichtigt mich, dass ein noch jugendliches Exemplar von Lèveillè auf Aster salignus in Herb. de Candolle. der Morthier'schen Art gliche, soweit sich dies bei den verschiedenen Entwick-

lungszuständen constatiren liesse. Die Diagnose Duby's scheint mir ebenfalls mehr für diese Art zu sprechen.

Puccinia Betonicae. Rbhst. hb. myc. II, 355 auf Betonicae officinalis, bei Giessen von Rossmann gesammelt, ist nicht die richtige. Sie dürfte mit P. Salviae Ung. auf Salvia glutinosa L. zusammenfallen, welche in Rbhst. fung. eur. 591 ausgegeben und von mir bei St. Niklaus im Visp.-Thale, Canton Wallis, gesammelt wurde. Die echte P. Betonicae DC. wurde in Rbhst. fung. eur. 1380 ausgegeben. Sie ist am Rhein stellenweise in grossen Massen vertreten. In Ostpreussen fand sie sich bei Tapiau ebenfalls zahlreich.

Puccinia caulincola Schneid. Auf Thymus Serpyllum. Der Name ist schon von Sprengel vergeben. Seine Art ist wohl identisch mit Dicaeoma caulincola Nees auf den Stengeln von Centaurea paniculata. Corda Jc. fung. IV, 14 t. IV. Fig. 44 hat später nochmals eine Puccinia caulincola aufgestellt, welche auf trocknen Compositenstengeln gefunden wurde. Sowohl die Nees'sche wie die Corda'sche Art scheinen wegen der langen Sporenstiele zu Pucc. Discoidearum Lk. zu gehören, weshalb der Schneider'sche Name stehen bleiben kann. Was in Rbhst. h. myc. ed. 2, 498 auf trocknen Stengeln der Hypochoeris glabra ausgegeben ist, gehört nicht zu P. Discoidearum Lk., da die Sporenstiele sehr kurz sind. Sie gleicht darin der P. Compositarum, aber die Häufchen sind alle von der unversehrten Oberhaut bedeckt. Die Pucc. Syngenesarum Lk. ist synonym mit P. conglomerata Schm. et Kze., wie sich aus seinen eigenen Citaten ergiebt. Die Pucc. Syngenesarum Cda. Jc. fung. IV, 16 t. IV Fig. 43 auf Cirsium lanceolatum gehört nicht hierher, sondern wohl zu P. Compositarum.

(Fortsetzung folgt.)

Repertorium.

G. v. Niessl, Notizen über neue und kritische Pyrenomyceten. Mit einer Tafel. Brünn, 1876.

(Fortsetzung.)

Ceriospora nov. gen. Perithecia simplicia in corticis parenchymate nidulantia ostiolo erumpente; asci 8 spori, membrana interna apice plus minus incrassata perforataque, sporidia fusoidea, cymbiformia vel lunulata uniseptata utrinque mucronata. Paraphyses vel Pseudoparaphyses distinctae sed mox fugaces.

Den Typus dieser Gattung bildet Sphaeria ceriospora Duby in Rabh. herb. myc. I. Nr. 1937. Sphaerella ceriospora Ces. de Not. schem. sfer. 63. Rbh. f. eur. Nr. 1560

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Hedwigia

Jahr/Year: 1876

Band/Volume: 15_1876

Autor(en)/Author(s): Körnicke Fr.

Artikel/Article: Mykologische Beiträge 178-186